

Wir haben in der Frage „Mittel oder Zweck?“, wenn wir sie an eine Lebensseinheit, in der wir uns wissen, richten, um uns zu vergewissern, ob diese uns „Gesellschaft“ oder „Gemeinschaft“ sei, die sicherste Führung zur klaren Feststellung der besonderen Lebensseinheit. Denn nichts kann uns leichter werden als die Entscheidung, ob die Lebensseinheit, in der wir uns wissen, uns Mittel zum Zweck oder selbst Zweck bedeutet. Mache man nur einmal die Probe, ob die Lebensseinheit, die wir „Vaterland“ nennen, uns Selbstzweck oder Mittel zum Zweck ist.

Diesem Unterschied der zwei Lebensseinheiten hat unsere Sprache treffenden Ausdruck gefunden, indem sie von den Mitgliedern einer Gesellschaft, aber von den Gliedern einer Gemeinschaft redet; die „Mitglieder“ wollen die Lebensseinheit als Mittel, die „Glieder“ aber wollen sie als Zweck. Unsere Sprache weist mit dem Worte „Glieder“ gegenüber dem Worte „Mitglieder“ deutlich hin auf die innigere Einheit der Bewußtseinswesen in der „Gemeinschaft“.

Nun zeigt sich bemerkenswerterweise das, was wir „Sitte“ nennen, immer nur, wenn Lebensseinheit gegeben ist, wir haben daher allen Grund zu sagen: „Ohne Lebensseinheit keine Sitte“, aber auch umgekehrt „keine Lebensseinheit ohne Sitte“.

Nennen wir nun das zu einer Lebensseinheit gehörige Bewußtseinswesen einen Lebensseinheitler, so wissen wir, daß wir den Blick auf das Wollen dieses Bewußtseins eingestellt haben; wer Lebensseinheitler ist, will eben eine Lebensseinheit, und zwar, wie wir feststellten, diese Lebensseinheit entweder als Mittel oder aber als Zweck. Für den Lebensseinheitler ist demnach auch die Sitte seiner Lebensseinheit von bestimmender Bedeutung. Wir verstehen aber unter „Sitte“ die aus einer Lebensseinheit menschlicher Bewußtseinswesen erwachsene Richtschnur für die sogenannte Lebensführung des Lebensseinheitlers oder anders gewendet, Sitte bedeutet dem Lebensseinheitler die Lebensführung, die er als Mitglied oder als Glied der Lebensseinheit wollen muß.